

Vorschau auf die Obsternte 1961

Das naßkalte Wetter im Mai und in der ersten Junihälfte, das in vielen Gebieten sogar Schnee brachte, verursachte Wachstumstockungen, so daß der Vorsprung, den die Entwicklung der Vegetation zu verzeichnen hatte, wieder verloren ging. Am meisten litten die Kirschen. Namentlich in den Hauptanbaugebieten Baden-Württembergs sprangen die Frühkirschen auf, und die Moniliafäule machte sich stark bemerkbar. Für mittelfrühe und späte Kirschen sind die Aussichten günstiger. In vielen Gemeinden, besonders in Südbaden und Nordwürttemberg, wird die Kirschfruchtfliege gemeinschaftlich bekämpft, um eine gute Ware auf den Markt zu bringen.

Gute Steinobsternten

Im allgemeinen wurden bei der Schätzung Anfang Juni gegenüber der Vorschätzung im Mai Ertragsseinbußen von etwa einem Zehntel der Süßkirschenernte festgestellt. Mit

Vorschätzung der Stein- und Beerenobsternte in Baden-Württemberg Anfang Juni 1961

Obstart	Ertrag je Baum (Strauch, qm) in kg			Vorschätzungen der Gesamternten in dz		Veränderung der Gesamternte ¹⁾ 1961 gegen 1960 in vH
	Vor-schät-zung Juni	end-gültige Schät-zung	Vor-schät-zung Juni	1960	1961	
	1960	1961	1961	1960	1961	
Süßkirschen	39,1	46,7	35,3	407 688	368 129	- 9,7
Sauerkirschen	14,1	15,9	15,0	34 194	36 377	+ 6,4
Pflaumen, Zwetschgen	24,2	34,2	42,0	872 734	1 514 972	+ 73,6
Mirabellen, Renekloden ...	24,1	24,8	32,3	90 689	121 553	+ 34,0
Aprikosen	8,1	8,2	7,4	2 478	2 270	- 8,4
Pfirsiche	14,0	15,1	16,2	88 620	102 933	+ 16,2
Johannisbeeren ...	2,7	2,9	3,3	190 364	233 321	+ 22,2
Stachelbeeren ...	2,5	2,8	2,8	57 339	64 199	+ 12,0
Himbeeren (qm) .	1,2	1,2	1,3	32 970	35 548	+ 7,8

¹⁾ Jeweils vorläufige Ergebnisse.

rund 368 000 dz ist sie zwar um annähernd ein Viertel kleiner als im vorigen Jahr, übertrifft aber den Durchschnitt der Jahre 1955/60 um stark ein Viertel. Baumerträge von über 40 kg weisen zehn südbadische, zwei nordwürttembergische Kreise und ein Kreis in Südwürttemberg-Hohenzollern auf.

Auch für *Sauerkirschen* wurden geringere Baumerträge als im Mai gemeldet, doch dürfte die diesjährige Ernte gleich groß oder etwas größer ausfallen als voriges Jahr; das mehrjährige Mittel wird jedoch bedeutend überschritten.

Bei *Pflaumen* und *Zwetschgen* erwartet man mit 1,5 Mill. dz Rekordernten, die das Schätzungsergebnis vom Juni vorigen Jahres um 74 vH und das Mittel 1955/60 sogar um 83 vH übertreffen. Besonders aus dem Hauptanbaugebiet Südbaden werden sehr hohe Baumerträge gemeldet, so aus dem Kreis Bühl 109 kg (gegen 40 kg vor Jahresfrist), aus den Kreisen Offenburg 72 kg (56 kg) und Müllheim 92 kg (43 kg). Allein im Kreis Bühl wird etwa ein Viertel der Landesernte an Pflaumen und Zwetschgen anfallen. Eine rechtzeitige Absatzregelung ist hier dringend geboten. Auch *Mirabellen* und

Renekloden lassen große Ernten erwarten, vor allem in den Kreisen Stuttgart, Mannheim, Freiburg, Bruchsal, Offenburg und Müllheim. Mit 122 000 dz wird mehr als das Doppelte einer Mittelernte erzielt werden. Ebenso erwartet man eine das vorjährige Ergebnis um etwa 16 vH und den Durchschnitt um 92 vH überschreitende *Pfirsichernte* von 103 000 dz. Dagegen dürften Aprikosen etwas geringere Erträge geben als voriges Jahr; sie werden aber immerhin fast doppelt so groß sein wie im mehrjährigen Mittel.

Die Ernte an *Beerenobst* wird ebenfalls die vorjährige und die Durchschnittsernte um etwa ein bis zwei Zehntel über-treffen.

Mittelmäßige Kernobsternten

Nach dem Behang Mitte Juni zu schließen, wird es in diesem Jahr nur eine sehr mittelmäßige Kernobsternte geben. Schlechte Aussichten bei *Äpfeln* bestehen besonders in den Landkreisen Heilbronn, Schwäbisch Hall, Tauberbischofsheim, Wolfach, Künzelsau, Buchen, Waldshut und Hechingen. Gebietsweise sind sogar Mißernten zu erwarten. Noch mittelmäßige bis gute Apfelernten verspricht man sich nur in den Stadtkreisen Stuttgart, Heilbronn und Heidelberg sowie in den Landkreisen Kehl, Offenburg, Ebingen und Mannheim.

Bei *Birnen* erwartet man etwas höhere Erträge als bei Äpfeln und beurteilt den Behang mit gut bis mittelmäßig in den Stadtkreisen Heilbronn und Pforzheim, sowie in den Landkreisen Leonberg, Mergentheim, Bruchsal, Karlsruhe, Kehl und Ebingen, ferner Sinsheim, Konstanz, Säckingen und Calw.

Die Pflege der Obstbäume ließ auch in diesem Jahr viel zu wünschen übrig, wurde doch die erste Nachblütenspritzung nur bei 19 vH und die zweite Spritzung bei 15 vH der Bäume durchgeführt. Gebietlich sind jedoch sehr große Unterschiede festzustellen. So führte man im Kreis Tettnang die erste Spritzung bei 81 vH, die zweite bei 70 vH der Bäume durch. Für den Kreis Überlingen lauten die entsprechenden Zahlen

Der Wachstumsstand des Kernobstes in Baden-Württemberg

Obstart	1958		1959		1960		1961	
	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni
	Beurteilungsziffern ¹⁾							
Äpfel	1,9	2,2	3,4	3,8	2,1	2,5	2,8	3,4
Birnen	1,9	2,2	3,5	3,8	2,2	2,7	2,6	2,9

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

51 und 43 vH und für den Kreis Ravensburg 47 und 40 vH. In den übrigen Kreisen sind diese Verhältniszahlen noch niedriger.

Viel stärker als im Vorjahr trat der Schorf an Äpfeln und Birnen sowie der Mehltau an Äpfeln und die Monilia an Kirschen auf. Dagegen ist der Blattlausbefall wohl stark, aber geringer als vor Jahresfrist. An Pfirsichen ist die Kräuselkrankheit wieder weit verbreitet.

Viktor Hönll

Wachstumsstand und Ernte von Gemüse Ende Juni 1961

Nässe und Kälte im Mai und Anfang Juni verursachten Aufwuchsschäden bei Bohnen und Gurken, unzureichende Befruchtung bei Tomaten, Fäulnis an Erdbeeren und allgemein Wachstumstockungen. Überall ist eine starke Verunkrautung festzustellen. Viel Schaden wurde auch durch Schneckenfraß angerichtet.

Der Wachstumsstand von Busch- und Stangenbohnen, Gurken und Tomaten war Ende Juni nur mittelmäßig bis schlecht und

durchweg schlechter als vor Jahresfrist. Vor allem im Hohenlohischen und im Kraichgau, aber auch auf der Alb und zum Teil in Südbaden sowie am Bodensee gingen die *Gurken* schlecht auf. Es mußte daher vielfach ein zweites Mal gesät werden. Ausgesprochen gute Gurkenbestände waren Ende Juni nirgends festzustellen. Ebenso haben die *Bohnen* unter der naßkalten Witterung stark gelitten. Abgesehen von wenigen Gebieten, zum Beispiel den Kreisen Tübingen, Horb, Saul-

Der Wachstumsstand von Gemüse in Baden-Württemberg Ende Juni 1961

Gebiet	Mittelfrüher und Spät- blumenkohl	Kopfsalat (Sommer- und Herbatsalat)	Späte Möhren	Steckspeise- zwiebeln	Zwiebeln (Frühjahrs- aussaat)	Buschbohnen einschl. Wachsbohnen	Stangen- bohnen	Gurken	Tomaten
Nordwürttemberg	2,7	2,6	2,6	2,3	2,5	3,3	3,4	3,8	3,1
Nordbaden	2,4	2,5	2,2	2,3	2,3	3,5	3,4	3,9	3,0
Südbaden	2,5	2,4	2,5	2,3	2,3	3,3	3,3	3,8	2,9
Südwestfalen-Hohenzollern ..	2,6	2,5	2,8	2,3	2,6	3,4	3,5	4,2	3,0
Baden-Württemberg	2,6	2,5	2,6	2,3	2,4	3,4	3,4	3,9	3,0
Ende Juni 1960	2,5	2,4	2,4	2,3	2,5	2,6	2,4	2,4	2,3

¹⁾ Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Endgültige Ernteschätzung von Gemüse Ende Juni 1961

Gemüseart	Mittel 1955/60			Juni 1960			Juni 1961			Veränderung des Gesamt- ertrages 1961 gegen 1960 in vH
	Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		
		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz		je ha dz	insgesamt dz	
Frühkohlrabi	76,2	185,7	14 148	102,7	185,7	19 071	98,5 ¹⁾	186,7	18 390	- 3,6
Frühjahrskopfsalat	190,1	186,1	35 381	214,4	186,3	39 943	220,4 ¹⁾	185,2	40 818	+ 2,2
Spargel	842,8	32,1	27 062	818,4	34,5	28 235	1 127,9 ²⁾	28,8	32 484	+ 15,0
Rhabarber	81,5	276,5	22 531	86,4	287,0	24 797	84,5 ²⁾	272,1	22 992	- 7,3

¹⁾ Flächen aus: Beabsichtigter Gemüseanbau 1961. — ²⁾ Endgültiger Anbau 1960 (bei Spargel voraussichtlicher Anbau 1961).

gau und Emmendingen, war die *Tomatenblüte* gestört, so daß die Ernteaussichten dieser Gemüseart allgemein ungünstig beurteilt wurden. Dagegen standen Ende Juni *Kopfsalat*, mittelfrüher und Spätblumenkohl sowie *Späte Möhren* zufriedenstellend bis gut. Letztere waren besonders in den Kreisen Böblingen, Leonberg, Mergentheim und Karlsruhe gut bis sehr gut entwickelt. Im Vergleich zu 1960 läßt der Stand dieser drei wichtigen Gemüsearten jedoch zu wünschen übrig. Eine überwiegend gute Entwicklung weisen dagegen die *Zwiebeln*, namentlich die *Steckspeisezwiebeln*, auf.

Bei der Erntevorschätzung wurden allgemein unterdurchschnittliche *Hektarerträge* festgestellt; nur die Winterzwiebeln werden größere Erträge bringen als im Mittel der Jahre 1955/60. Die Gesamternten dürften aber bei Frührotkohl, Frühblumenkohl, Grünen Pflückerböhen und Buschbohnen das mehrjährige Mittel um etwa ein Zehntel übertreffen, dagegen werden die Ernten bei Frühweißkohl, Frühwirsing, Frühen Möhren und besonders bei Winterzwiebeln unter dem Durchschnitt liegen.

Gegenüber der Schätzung vor Jahresfrist ergeben sich für Frühweißkohl, Frührotkohl, Frühwirsing, Winterzwiebeln und Dicke Bohnen höhere und bei Frühblumenkohl, Frühen

Möhren, Grünen Pflückerböhen und Buschbohnen niedrigere Hektarerträge. Die Gesamternten werden jedoch voraussichtlich nur bei Frühblumenkohl, Grünen Pflückerböhen und Buschbohnen größer sein als im vorigen Jahr.

Die *Erdbeerernte* beläuft sich nach der Vorschätzung — bei etwa durchschnittlichen Hektarerträgen — auf 40 400 dz. Damit wird das Mittel 1955/60 um ein Fünftel überschritten. Das Vorjahresergebnis dürfte jedoch nicht erreicht werden.

Die endgültige Ernteschätzung ergab nur für *Frühkohlrabi* wenig höhere Hektarerträge als im vorigen Jahr, und die Ernte — berechnet nach der Anbaufläche aus der Erhebung über den beabsichtigten Gemüseanbau 1961 — übertrifft mit 18 400 dz den Durchschnitt der Jahre 1955/60 um drei Zehntel. Das Hauptanbaugbiet Südbaden liefert ungefähr ein Drittel der Landeserzeugung.

Die Hektarerträge von *Rhabarber*, *Spargel* und *Frühjahrskopfsalat* sind niedriger als im Vorjahr und im sechsjährigen Mittel. Dagegen wird die durchschnittliche Gesamternte bei Spargel mit 32 500 dz um 20 vH, bei Frühjahrskopfsalat (40 800 dz) um 15 vH und bei Rhabarber (23 000 dz) um 2 vH überschritten.

Viktor Hönl

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im Rechnungsjahr 1960

Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen und allgemeine Umlagen

Im Rechnungsjahr 1960, das am 31. März 1961 endete, betrugen die *kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände* in Baden-Württemberg insgesamt 1 421,1 Mill. DM. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 150,1 Mill. DM (+ 11,8 vH) überschritten. Diese Entwicklung ist entscheidend von der Gewerbesteuer beeinflusst worden, aus der den Gemeinden im Berichtszeitraum 1 127,9 Mill. DM zugeflossen sind. Dieses Aufkommen liegt um 145,4 Mill. DM (+ 14,8 vH) über den entsprechenden Einnahmen des Vorjahrs. Der Anteil der Gewerbesteuer an den Gesamteinnahmen

hat sich dadurch von 77,3 vH auf 79,3 vH erhöht. Allerdings bleibt die Zuwachsrate der Gewerbesteuer um 43,9 Mill. DM hinter derjenigen des Rechnungsjahres 1959 zurück, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Rechnungsjahr 1959 durch erhebliche Nachzahlungen aus dem Vorjahr überhöht waren.

Das Aufkommen aus der *Grundsteuer A* war mit 69,4 Mill. DM um 0,4 Mill. DM niedriger, und das aus der *Grundsteuer B* mit 149,1 Mill. DM um 0,5 Mill. DM höher als im Vorjahr. Außer den vorgenannten Realsteuerbeträgen sind an *Gemeindesteuern* zusammen 74,6 Mill. DM (1959 = 70,1) aufkommen; davon entfällt fast die Hälfte (36,3 Mill. DM — das sind